MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

GRUNDLAGEN
FORSCHUNG
MITTELALTER

Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung

Herausgebergremium:
Prof. Dr. Magnus Brechtken (IfZ München)
Prof. Dr. Enno Bünz (Universität Leipzig)
Dr. Heike B. Görtemaker (Kleinmachnow)
Prof. Dr. Dr. h. c. Martina Hartmann (MGH München)
Prof. Dr. Arno Mentzel-Reuters (MGH München)
Prof. Dr. Stefan Rebenich (Universität Bern)

Band 3

Wiesbaden 2024
Harrassowitz Verlag

Menschen und Strukturen – Annäherungen an eine MGH-Geschichte 1919 bis 1959

Beiträge der Tagung im Oktober 2023
in der Akademie für Politische Bildung Tutzing

Herausgegeben von
Martina Hartmann, Annette Marquard-Mois und Maximilian Becker

Wiesbaden 2024
Harrassowitz Verlag

Abbildungen auf dem Umschlag:

oben v. l.: Die MGH in der Preußischen Staatsbibliothek Berlin 1934, ein Jahr vor der Umorganisation in ein NS-Reichsinstitut (aus gestellter Fotoserie Hans Franz/Weltrundschau; v. l.): Karl Jordan, Marcel Beck, Heinrich Büttner, Otto Meyer, Lotte Hüttebräuker, Carl Erdmann

Orangerie von Schloß Weißenstein, Pommersfelden bei Bamberg, wohin 1944 die MGH-Bibliothek und einige Mitarbeiterinnen evakuiert wurden

Briefe von und an Ernst Kantorowicz aus der Sammlung Robert E. Lerners, 1923 den MGH für die digitale Briefausgabe zur Verfügung gestellt

Geheimes Staatsarchiv Berlin-Dahlem, erbaut 1915–1923

unten v. l.: Telegramm von Carl Erdmann an Theodor Mayer am 4.9.1943 mit der Nachricht seiner Einberufung zum Kriegsdienst

Erste Bleibe der MGH in München ab 1949 im ehemaligen ‚Führerbau', heute Katharina-von-Bora-Str. 10 (v. l.): Kurt Reindel, Karl Eberhard Henke, Fritz Weigle

Postkarte (um 1930) des Salz-Bergwerks Staßfurt, in das 1944 ein Teil des Archivs der MGH ausgelagert wurde

Empfang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Historikertages 1949 durch die Stadt München in Schloss Nymphenburg; in der ersten Reihe (v. r.): Gerhard Ritter, Nils Ahnlund, Hedwig und Walter Goetz

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über https://dnb.de abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data
are available in the Internet at https://dnb.de.

© 2024 Monumenta Germaniae Historica, München
Alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
Satz: Dr. Anton Thanner, Weihungszell
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-12288-7 eISBN 978-3-447-39631-8
ISSN 2701-8989 eISSN 2747-707X

MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA
GRUNDLAGEN
FORSCHUNG
MITTELALTER

VORWORT

Vom 27. bis zum 29. Oktober 2023 veranstalteten die Monumenta Germaniae Historica eine Tagung im schönen Ambiente der Akademie für Politische Bildung in Tutzing. Das Thema lautete „Zwischen Personengeschichte und Institutsgeschichte. Die MGH von 1919 bis 1959".

Neben fast allen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts nahmen auch zahlreiche Hilfskräfte teil, die in verschiedene digitale Projekte zur Aufarbeitung der Geschichte des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde eingebunden waren. Thematisch sollte es um Probleme gehen, die die Etablierung von Datenbanken und digitalen Briefausgaben mit sich bringen, da derartige Projekte bei den MGH relativ neu sind und verwandte Einrichtungen vor ähnlichen Problemen stehen. Außerdem sollte in diesem Rahmen darüber diskutiert werden, welche Themen für die weitere Erforschung der Geschichte des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde relevant sind.

Die Tagung begann am Freitagnachmittag, dem 27. Oktober 2023, zunächst mit Vorträgen zur digitalen Briefausgabe „Korrespondierende Wissenschaft. Ein Jahrzehnt ‚Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica)' 1935-1945: Eine Episode deutscher Wissenschaftsgeschichte" sowie zur Datenbank der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der MGH von Benedikt Marxreiter und last but not least zur digitalen Briefausgabe Ernst Kantorowicz von Andreas Öffner (beide MGH München) (vgl. mgh.de/de/mgh-digital/datenbanken_institutsgeschichte). Die Beiträge werden hier nicht publiziert, weil Vieles bereits jetzt schon überholt ist oder sich nicht für eine Publikation eignet. Die Briefausgabe Ernst Kantorowicz ist inzwischen als ‚work in progress' online.

Den Abendvortrag hielt Prof. Hans-Christof Kraus (Passau) über „Historikerkorrespondenzen in der Zeit des Nationalsozialismus am Beispiel der Briefe von Fritz Hartung, Gerhard Ritter, Heinrich von Srbik und Carl Erdmann". Dieser Beitrag wird hier nicht publiziert genauso wenig wie die Vorträge von Dr. Letha Böhringer (Köln) über „Zugänge zur Vita Herbert Grundmanns – Erfahrungen im Archiv und offene Fragen" und Prof. Stefan Rebenich (Bern): „Es ist ein Jammer, dass politische Dummheit so die Zukunft Europas verspielt hat. Alfred Heuß' Korrespondenz mit Willy Theiler vor und nach 1945". Auch die Präsentation des zweiten Bandes dieser Schriftenreihe über die jüdischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der MGH, der kurz zuvor erschienen war, bereicherte die Tagung, ohne dass sie hier gedruckt erscheint: Annette Marquard-Mois veranschaulichte am Beispiel des Schicksals von Erika Sinauer die umfangreichen Recherchen, die diesem Band vorausgegangen waren.

Den Auftakt des nun vorgelegten Bandes bilden zwei Beiträge zur Institutionengeschichtsschreibung von PD Dr. Werner Tschacher (Historische Kommission BAdW München) über „Universitätsgeschichte als Personengeschichte. Aspekte eines biographischen Forschungsprojekts an der RWTH Aachen“ und von Sven Kriese (Landesarchiv Berlin) über „Neue Wege in der Archivgeschichtsschreibung“, die beide den Fokus auf die Nachkriegsgeschichte legen.

Für die Universität Aachen konnte gezeigt werden, dass die während des sog. Dritten Reiches etablierten Strukturen und Personennetzwerke auch nach dem Krieg noch großen Einfluss hatten. Die Verantwortlichen suchten ihre Verstrickung und ihre Schuld zu verheimlichen, was lange Zeit gelang. Erst die medienwirksame ‚Enttarnung‘ des renommierten emeritierten Professors für neuere deutsche Literaturgeschichte und Rektor der RWTH Aachen, Hans Schwerte, der als SS-Hauptsturmführer beim Einsatz des SS-Ahnenerbes in den Niederlanden aktiv gewesen war und damals noch Hans Ernst Schneider (1909–1999) hieß, war im Jahr 1995 ein Fanal, das zur Aufarbeitung der NS- und Nachkriegskarrieren von Hochschullehrern in Aachen führte, denn fast bis Ende der 1990er Jahre hatten die meisten von ihnen ihre Verstrickung in das NS-Regime geleugnet, ohne freilich ihre Identität wechseln zu müssen, wie Hans Ernst Schneider dies offenbar für nötig gehalten hatte. Sie waren mit dieser Lebenslüge mit Hilfe von ‚Deutungskartellen‘, die eine kritische Auseinandersetzung mit der Verstrickung ins sog. Dritte Reich konsequent verhinderten, erfolgreich gewesen. Dieser Beitrag zeigt eindrucksvoll, wie effizient Datenbanken die Rekonstruktion von Netzwerken ermöglichen, die für Entlastung in den Spruchkammerverfahren genutzt wurden. So kann die einschlägige Belastung von Personen auch statistisch erfasst werden.

Nicht viel anders sah es im Archivwesen der beiden deutschen Staaten aus, wie Sven Kriese auch am Beispiel von Georg Winter (1895–1961) zeigen kann, dem Gründungsdirektor des Bundesarchivs, der im Juni 1945 aufgrund seines Kriegseinsatzes im Reichskommissariat Ukraine als kommissarischer Leiter des Geheimen Staatsarchivs zwar entlassen worden war, 1949 aber aufgrund seiner guten Verbindungen ins Amt kam, während man den Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive und Reichsarchivdirektor Ernst Zipfel (1891–1966) zum Hauptschuldigen machte, kaum aber seinen in der berüchtigten Ostforschung engagierten Vorgänger Albert Brackmann (1871–1952). Dass die personellen Konstellationen während und nach der NS-Diktatur auch inhaltliche Auswirkungen auf die Archivarbeit hatten, wird von Kriese überzeugend dargelegt.

Mit diesen Beiträgen wird der Rahmen abgesteckt für die primär personengeschichtlich ausgerichteten Beiträge im zweiten Teil dieses Bandes.

*

Den Auftakt macht Prof. Herbert Zielinski (Gießen) mit seinem Beitrag über die von ihm im Geheimen Preußischen Staatsarchiv in Dahlem entdeckte Korrespondenz zwischen Harry Bresslau (1848–1926) und Paul Fridolin Kehr (1860–1944). Er beleuchtet das Verhältnis der beiden sehr unterschiedlichen Gelehrten nach Übernahme der Institutsleitung durch Kehr 1919 und ihr von gegenseitigem Respekt getragenes Zusammenwirken im Interesse der MGH. – Im Zusammenhang mit der Vorstellung der in Arbeit befindlichen digitalen Briefausgabe des Mediävisten Ernst Kantorowicz (1895–1963), der dem Kreis um den Dichter Stefan George nahestand, ist der Beitrag von Dr. Eckhart Grünewald (Frankfurt am Main) zu sehen über „Ernst Kantorowicz und die Monumenta Germaniae Historica in den 1930er Jahren“. Für diesen ‚Blick‘ auf die MGH nutzt Grünewald vor allem die mehr als 600 bislang

unedierten Briefe von Kantorowicz an seine langjährige Freundin Lucy von Wangenheim (1892–1976) und kann so lebendige Momentaufnahmen von Paul Kehr, Theodor Ernst Mommsen, Gerhart Ladner, Carl Erdmann und anderen bieten. In den Briefen wird aber auch der zunehmende Antisemitismus in Deutschland spürbar, der 1938 die Emigration des ‚Erfolgsautors' Kantorowicz erzwang, dessen Ergänzungsband zu seiner vom George-Kreis inspirierten Biographie über Friedrich II. weitgehend in den Räumen der MGH entstanden und Paul Kehr gewidmet war. – Mit einem Freund von Kantorowicz befasst sich der erste von zwei Beiträgen, die Prof. Arno Mentzel-Reuters (MGH München) für diesen Band beigesteuert hat. Er zeigt mit bisher wenig beachteten Aspekten in „Friedrich Baethgen in nationalkonservativen Netzwerken (1917–1948)", wie das Netzwerk, das dieser bereits als Zweiter Sekretär des Preußischen Instituts in Rom in den 1920er Jahren knüpfte, seine Karriere im NS-Staat und vor allem in der Nachkriegszeit beförderte. Dieses Netzwerk war der entscheidende Faktor dafür, dass Baethgen seinen zwischenzeitlich von den Amerikanern internierten Vorgänger Theodor Mayer, der seit 1942 Präsident des Reichsinstituts gewesen war, ausstach und an die Spitze der MGH gelangte. Zu Baethgens Unterstützern gehörten Personen wie Friedrich Glum (1891–1974), Generaldirektor der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft von 1922 bis 1937, sowie der im Zusammenhang mit dem Attentat vom 20. Juli 1944 hingerichtete frühere Botschafter in Rom, Ulrich von Hassell (1881–1944), und die Mitglieder der Dante-Gesellschaft, allen voran Walter Goetz (1867–1958). Daneben kommt Mentzel-Reuters in seinem Beitrag zu einer überzeugenden Neubewertung des von Carl Erdmann herausgegebenen Bandes „Karl der Große oder Charlemagne?" von 1935, der im NS-nahen Mittler-Verlag erschien und dessen Beiträge auch von Adolf Hitler zur Kenntnis genommen wurden. Baethgen prägte mit seiner Instrumentalisierung Erdmanns als einem entschiedenen Regimegegner in der Nachkriegszeit dessen Bild bis hin zur 2022 erschienen Biographie Carl Erdmanns von Folker Reichert, obwohl bereits Joseph Lemberg in seinem 2015 publizierten Werk über Baethgen Argumente gegen dieses Narrativ zusammengetragen hatte. – In dem Beitrag von Prof. Martina Hartmann (MGH München, Selbstanzeige) über „Theodor Mayer und Percy Ernst Schramm im Dienst des Regimes" wird gezeigt, wie in den Archiven der MGH und des Münchner Instituts für Zeitgeschichte verwahrte Gutachten, mit denen sowohl Mayer als auch Schramm als Historiker beauftragt wurden, die oft wiederholte Entlastungserzählung entkräften, sie hätten sich in den fraglichen Jahren nur mit dem Mittelalter beschäftigt und daher kaum Berührung mit dem Regime gehabt. Besonders aufschlussreich ist Schramms Gutachten über die Nachfolge Adolf Hitlers als Staatsoberhaupt, das er im Sommer 1943, als das Ende der Diktatur bereits absehbar war, im Auftrag des Chefs der Reichskanzlei Hans-Heinrich Lammers anfertigte. In einem Exkurs werden die Briefe und Schriften von Schramms Mitarbeiter beim Kriegstagebuch, Felix Hartlaub (1913–1945), analysiert, die zeigen, dass Schramms Arbeit als Kriegstagebuchführer bei seinen Vorgesetzten keineswegs so geschätzt wurde, wie er selbst nach Kriegsende immer betont hatte. Schramm schrieb schon während des Krieges Bücher, um seine Nachkriegskarriere vorzubereiten, in der er einem breiten Publikum allerdings eher als Experte für das sog. Dritte Reich und den Zweiten Weltkrieg bekannt wurde und weniger als Mediävist. – Der zweite Beitrag von Prof. Arno Mentzel-Reuters (MGH München), „Der Untergang des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde", widmet sich den Jahren 1943 bis 1945 und zeichnet ein eindrucksvolles Bild von den katastrophalen Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Reichshauptstadt, für die das MGH-Archiv reiche Zeugnisse bietet. Das

Zusammenwirken zwischen den Arbeitsstellen in Berlin und Pommersfelden wird in den erhaltenen Dokumenten greifbar und insbesondere das Schicksal der in Berlin verbliebenen Mitarbeiterin Ursula Brumm (1919–2015), einer Schülerin von Friedrich Baethgen, von der zahlreiche Briefe an Theodor Mayer vorliegen, da sie nach der Abkommandierung von Carl Erdmann an die Front die ‚Stellvertreterin' des Präsidenten in Berlin war. Mayers Rolle bei der Sicherung der Bibliothek und seine Vernachlässigung des Archivs der MGH gegen Ende des Krieges sowie sein Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Kriegsende in Pommersfelden werden kritisch beleuchtet. – Einen dezidierten Blick auf die Nachkriegszeit richtet Matthias Berg (Historische Kommission BAdW München) mit seinem Aufsatz „Vom Historiker zum Zeitzeugen. Karl Alexander von Müller in der Geschichtswissenschaft der frühen Bundesrepublik". Er kann zeigen, wie von Müller (1882–1964), einer der führenden NS-Historiker, der nach Kriegsende nicht zuletzt durch seinen Ausschluss aus der Akademie einen tiefen Fall erlebte, sich selbst als Erfolgsautor und ‚Zeitzeuge' neu erfand und wie seine nicht wenigen Schüler für eine teilweise Rehabilitierung sorgten. Dass von Müller selbst nach dem Krieg seine Rolle im NS-Staat nicht reflektierte, zeigt die von Berg geschilderte Episode, wie er sich 1948 um die Unterstützung der Witwe des im Zusammenhang mit dem Widerstand der Weißen Rose hingerichteten Professors Kurt Huber (1893–1943) bemühte, indem er ihr eine Halblederausgabe von Adolf Hitlers ‚Mein Kampf' zum Kauf anbot.

*

Ein großer Dank gilt allen Archiven und Bibliotheken, ohne deren Unterstützung dieser Band nicht zustande gekommen wäre.

Die Organisation der Tutzinger Tagung sowie die redaktionellen Tätigkeiten für den Band einschließlich der zeitaufwändigen Beschaffung der Abbildungen übernahm wieder Annette Marquard-Mois M.A. (MGH München). Die zeithistorische Expertise bracht Dr. Maximilian Becker (IfZ München) ein und Wilfried Hartmann las den gesamten Band Korrektur. Allen danke ich herzlich für ihr Engagement, ohne das der Band nicht in der vorliegenden Form hätte publiziert werden können.

Zu danken ist außerdem allen Beteiligten an der Tutzinger Tagung 2023, auch denjenigen, die durch ihre hier nicht publizierten Vorträge und durch Diskussionsbeiträge zum Gelingen beitrugen. Die große Resonanz hat uns darin bestärkt, 2025 die Beschäftigung mit der Geschichte der MGH im 20. Jahrhundert in der Tutzinger Akademie für Politische Bildung unter dem Titel „Wissenschaftlicher Nachwuchs und graue Eminenzen – Abhängigkeiten, Kontinuitäten und Brüche im Wissenschaftsbetrieb während NS-Diktatur und Nachkriegszeit." fortzusetzen.

München, im Herbst 2024 Martina Hartmann

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis **XI**

Universitätsgeschichte als Personengeschichte. Aspekte eines biographischen Forschungsprojekts an der RWTH Aachen
Werner Tschacher **1**

Neue Wege in der deutschen Archivgeschichtsschreibung
Sven Kriese **17**

Zum Verhältnis von Harry Bresslau und Paul Kehr nach der Ernennung Kehrs zum Vorsitzenden der MGH 1919
Herbert Zielinski **33**

Ernst Kantorowicz und die Monumenta Germaniae Historica in den 1930er Jahren
Eckhart Grünewald **95**

Friedrich Baethgen in nationalkonservativen Netzwerken (1917–1948)
Arno Mentzel-Reuters **113**

Theodor Mayer und Percy Ernst Schramm im Dienst des Regimes
Martina Hartmann **161**

Der Untergang des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde
Arno Mentzel-Reuters **191**

Vom Historiker zum Zeitzeugen. Karl Alexander von Müller in der Geschichtswissenschaft der frühen Bundesrepublik
Matthias Berg **247**

Personenregister **271**

Abbildungsnachweis **280**

Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren **281**